



Aktuell:

27.1.2012

IG MARSS VORSCHLAG SETZT SICH DURCH

Neue Satzung für den Beirat für Stadtgestaltung verabschiedet.

Mit den Stimmen von SPD/B90Grüne, MBL, Marburger Linke und Piraten bei Enthaltung der restlichen bürgerlichen Parteien hat das Marburger Stadtparlament am 27.1.2012 eine neue Satzung für den Beirat für Stadtgestaltung beschlossen, die am 1.7.2012 in Kraft treten soll. Gegenüber der alten Satzung neu ist: im Beirat sitzen nur noch unabhängige, auswärtige, hochkarätige Fachleute, keine Politiker mehr, und ein sachkundiger Marburger Bürger. Die Sitzungen sind teilweise öffentlich und der Beirat berichtet regelmäßig über seine Arbeit.

Oberbürgermeister Egon Vaupel würdigte in einer Eloge die hohe Qualität und die Verdienste des seit 1998 amtierenden Beirats und stellt eine feierliche Verabschiedung und eine Dokumentation in Aussicht. Vaupel überraschte den Saal allerdings auch mit der Ankündigung, es sollte wie bisher ‚aus alter Tradition‘ ein Mitglied der Universität Mitglied des Beirats sein. Er ließ den Namen Prof. Heinrich Klotz fallen, der in der Kunst- und Architekturwelt einen großen Namen besitzt und lange in Marburg wirkte. (Klotz zog jedoch schon 1988 nach Karlsruhe, zehn Jahre vor der Gründung des ersten Gestaltungsbeirats!)

Dr. Perabo (B90/Grüne) äußerte in ihrem Beitrag, ihre Fraktion hätte es am liebsten beim alten Beirat belassen. Die Grünen waren 1998 treibende Kraft in der damals heftig diskutierten Einrichtung eines Gestaltungsbeirats. Sie sind seither durch ein Mitglied des Bau- und Planungsausschusses mit ihrer Partei mit Stimmrecht im Beirat vertreten. Die SPD schickt den Oberbürgermeister als Mitglied. Politiker werden im neuen Beirat nicht mehr Mitglied sein.

Tanja Bauder-Wöhr (Marburger Linke) befürwortete die neue Satzung, die die Marburger Linke durch einen Antrag 2009 initiiert hatte und dankte der IG MARSS, auf deren Vorarbeit diese schließlich zurückginge.

Sprecherinnen von SPD und B90/Grüne sowie der Oberbürgermeister nahmen sich in ihren Reden zwar Zeit auf angebliche Diffamierungen des bisherigen Beirats durch ‚Initiativen‘ hinzuweisen, sie versäumten es aber deutlich zu machen, warum sie sich für diesen Neuanfang und die neue Satzung entscheiden würden.

Diese Satzung bringt die positiven Erfahrungen von Städten wie Regensburg (CDU-regiert) und Tübingen (B90/Grüne-regiert) ein und nimmt nach 13 Jahren notwendige Korrekturen vor.

Selbstverständlich hat der (alte) Beirat gute Arbeit geleistet und das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder ist hoch einzuschätzen. Seit seiner Gründung 1998 ist man aber in vielen Städten zu besseren Ergebnissen gekommen, wenn im Beirat nur noch die Stimmen von hochqualifizierten unabhängigen Mitgliedern zählen, die nicht in der Stadt zuhause sind und somit unbefangener Planungen in Bezug auf das Umfeld einer historischen Stadt bewerten und gegebenenfalls optimieren können. In der Satzung von 1998 heisst es: „In der Stadt Marburg wird zur **Verbesserung der Architekturqualität von stadtbildprägenden Bauvorhaben** sowie zur **Erhöhung der allgemeinen Baukultur** ein Gestaltungsbeirat gebildet. Er soll die ästhetischen Interessen der Öffentlichkeit im

Sinne des Bewahrens und der Weiterentwicklung der städtebaulich-architektonischen Qualitäten Marburgs vertreten und damit zugleich das öffentliche Bewußtsein für diese Fragen fördern.“ Dieses Ziel wurde nicht erreicht.

Die Ankündigung des Oberbürgermeister Vaupel, entgegen der verabschiedeten Satzung, doch wieder einen Vertreter der Universität in den Beirat zu berufen, birgt bereits neuen Zündstoff in sich. Denn nach der neuen Satzung dürfen die 4 fachlichen Beiratsmitglieder nicht aus Marburg kommen, um Lobbyismus und Interessenskonflikten vorzubeugen.

Mit einem neuen Gestaltungsbeirat und neuer Satzung ist Marburg auf einem guten Weg, dem Beirat zu mehr Kompetenz und Ansehen und damit zu größerer Wirkung zu verhelfen. Seine Zusammensetzung wird ihn über den Verdacht mangelnder Unabhängigkeit erhaben sein lassen. Darüber hinaus ist künftig mehr Transparenz und Öffentlichkeit möglich.

27.1.2012

© und V.i.S.d.P.: Claus Schreiner Vorstandssprecher IG MARSS e.V. info@stadtbild-marburg.de

Lesen Sie weiter: [Chronologie der neuen Satzung 2007 - 2012](#)